

Kerweausstellung "Kinderträume aus 100 Jahren"



Der Historische Verein der Pfalz Ortsgruppe Mutterstadt lud am Freitag, den 26. August zur Eröffnung der Kerweausstellung "Kinderträume aus 100 Jahren" in das Historische Rathaus ein. Im Namen des Vorstandes des Historischen Vereins begrüßte 1. Vorsitzender Lutz Bauer alle Gäste der diesjährigen Kerweausstellung.

Wie Sozialpsychologie und Pädagogik bestätigen, findet ein Großteil der kognitiven Entwicklung sowie der Entwicklung motorischer Fähigkeiten beim Menschen durch das Spielen statt. Vor allem dem kindlichen Spiel wird große Bedeutung zugemessen. Das Spielen ist die Haupttätigkeit des Kindes, ohne die eine normale Persönlichkeitsentwicklung nicht denkbar wäre. Die Umwelt wird durch das Spiel erfasst, Alltagssituationen nachgeahmt und erlernt. Es fördert das Einfühlungsvermögen und die Kreativität des Kindes. Spielverhalten tritt in allen Kulturen auf. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Entwicklung des Menschen auch schon immer die Entwicklung von Spielzeug gefolgt ist. Wie historische Funde beweisen, wurde schon in der frühen Steinzeit mit groben Tonpuppen und primitiven ersten Spielzeugen aus Steinen, Holzstücken und Knochen gespielt. Mit der Weiterentwicklung der kunsthandwerklichen Fertigkeiten entwickelte sich auch der Wunsch der Kinder nach schöneren und hochwertigeren Spielsachen. Bereits im alten Ägypten spielten die Kinder mit Löwen und Krokodilen mit beweglichem Unterkiefer aus Holz. Die primitiven Puppen aus Ton entwickelten sich weiter und bestanden aus Stoff, Elfenbein oder Porzellan, trugen Kleider und hatten individuelle Gesichtszüge sowie bewegliche Gliedmaßen.

Durch Spielzeug wurde die reale Welt seit jeher immer kopiert und in eine kindgerechte Parallelwelt transformiert. Spielzeuge aus den heutigen Zeiten finden sich teilweise in vereinfachter Form in der Antike wieder. Während in früheren Zeiten die Spielzeugwelt begrenzt und vor allem auch eher Gegenstand der Kinder des Adels und des gehobenen Bürgertums war, ist Spielzeug heute grenzenlos und durch die Massenfertigung meist auch klassenlos.





Lutz Bauer freute sich über die Sammelleidenschaft von Frau Margaretha Matt, die einen Teil ihrer Sammlung für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hatte. Ihre Sammelleidenschaft wurde zufällig bei einem Spaziergang über einen Flohmarkt vor rund 40 Jahren mit ihrem damals vier Jahre alten Sohn geweckt.

Herr Bauer erklärte, dass er besonders schätze, dass viele Spielsachen selbst gebaut, aber vor allem auch bespielt sind und somit Kinderträume wahr werden ließen.

Er bedankte sich bei den vielen fleißigen Händen und Helfern, die die Ausstellung erst möglich gemacht hatten. Ein ganz besonderer Dank galt natürlich der Sammlerin Margaretha Matt für das zur Verfügung stellen der Exponate.



Frau Matt richtete das Augenmerk der Gäste auf einzelne Exponate und erzählte Geschichten dazu. Die Spielzeuge stammen hauptsächlich vom Flohmarkt oder vom Sperrmüll. Einen Spielzeugherd hatte sie sogar aus der Mülltonne gerettet. Einige Spielzeuge, wie zum Beispiel der Esel auf Rollen, sind noch heute von den Enkeln von Frau Matt in Gebrauch.

Mit dem Zitat "Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt" von Friedrich Schiller und einem Aufziehten aus der Sammlung, welches Herr Bauer durch den Saal watscheln ließ, war die Ausstellung eröffnet. Im Anschluss waren alle Gäste herzlich zu einem kleinen Umtrunk und zur Besichtigung der Exponate eingeladen.

Für die musikalische Untermalung sorgte das Violin-Duo Jeanette Englmann und Lea Magin mit Allegro, Allegrement und Moderato.

Zu den Ausstellungsstücken zählen verschiedene Kuscheltiere der Firma Steiff, Puppen in verschiedenen Ausführungen sowie kleine und große Autos und Motorräder. Der Kaufladen von zirka 1950 mit Kasse, Waage und Verpackungen lässt das Kinderherz sicher auch noch heute höher schlagen. Die Puppenstuben, ebenfalls um 1950, sind ausgestattet mit Gardinen, Tapeten und Teppichen. Auf dem Tisch steht das Kaffeeservice bereit und die Puppen sitzen auf Stühlen um den Tisch herum. In Vitrinen stehen Küchenutensilien, Clowns mit Trommeln, verschiedene Eisenbahnen und Vögel zum Aufziehen. Ob Tretauto aus den 50er Jahren, Hampelmänner und Kasperlepuppen, alte Liederbücher, Postschalter, Puppenkochbuch und Back-Set mit der Aufschrift "Komm, back mit mir", der Rundgang machte Lust aufs Spielen.

Beim Blick auf die Fibel und die Schulbank mit Abakus und Griffelkasten fühlte man sich an seine Schulzeit erinnert. Besonders schön waren auch die Schiffschaukel und das Kettenkarussell für Puppen um 1940.

Zu den ältesten Exponaten zählen ein Puppenwagen, ein Schulranzen um 1930, ein Holzspielzeug aus den 20er Jahren sowie ein Kinderstuhl um 1900 mit Bildern vom ersten Doppeldecker, Zeppelin und Eisenbahn. In dieser Atmosphäre fühlte man sich in seine Kindheit zurückversetzt.

Die sehenswerte Ausstellung kann noch am Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. September jeweils von 14 bis 20 Uhr im Historischen Rathaus Mutterstadt besichtigt werden. Der Blick auf die Ausstellung lohnt sich! Der Historische Verein freut sich auf seine Gäste.

(Amtsblatt vom 01. September 2011)
(Text: Miriam Hauk, Bilder: Gerd Deffner)